

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 276

Montag den 3. October.

1870.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zu einer 44 Ellen langen Schleufe dritter Classe nebst einem Vorkopf hierzu, sowie der Abbruch einer Futtermauer am Ende des Schwanenteiches, sollen an einen Unternehmer in Accord vergeben werden.

Diejenigen, welche diese Arbeiten zu übernehmen beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, Zeichnung und Bedingungen im Rathsbauamte einzusehen, wo auch Anschlagformulare gegen Copialgebühren zu erhalten und bis **Sonnabend den 8. October** Abends 6 Uhr mit eingeklebeten Preisen versiegelt abzugeben sind.

Leipzig, den 2. October 1870.

Des Rathes Baudeputation.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des eisernen Geländers für die neue Brücke am Frankfurter Thore ist dem Mindestfordernden übertragen worden und werden daher die übrigen Submittenten ihrer Verpflichtung hiermit entbunden.

Leipzig, am 1. October 1870.

Des Rathes Deputation zur Fluss-Regulirung.

Postwesen.

w. Leipzig, 2. October. Postsendungen in Angelegenheiten der Darlehnsbanken des Norddeutschen Bundes genießen Portofreiheit, müssen aber als „Bundesdienstsache“ ausdrücklich bezeichnet sein. Zur Absendung und zum Empfang solcher portofreien Sendungen sind die mit der Aufbewahrung und Verwaltung der bezüglichen Gelder beauftragten Cassen und Institute und die Darlehnsbanken-Agenturen berechtigt.

Die Postdampfschiff-Verbindung mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika via Bremen-Hamburg ist wieder eingerichtet für die Correspondenz, Drucksachen und Waarenproben. Es muß aber die Benutzung dieses Weges auf den Sendungen ausdrücklich verlangt werden.

Die Steamer gehen den 1. October aus Bremen, den 5. und 19. October aus Hamburg nach New-York.

Francatur kostet 3 Ngr., unfrankirte Briefe aus New-York kosten 6 Ngr. Drucksachen und Proben zahlen pro 2 1/2 Loth 1 Ngr.

Der Zeitungsverkehr — Postdebit — mit der „Großen Nation“ ist bis auf Weiteres eingestellt worden. Zeitungsabonnements auf französische Blätter werden für das vierte Quartal nicht angenommen, bereits eingezahlte Gelder zurückgezahlt.

Altes Theater.

Leipzig, 2. October. Das erstmalige Auftreten des Fräulein Anna Schramm vom Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater am gestrigen Abend brachte uns drei einactige Stücke, welche sämmtlich in die Reihe derjenigen dramatischen Nachwerke gehören, die nur geschrieben sind, um dem Hauptdarsteller oder der Hauptdarstellerin Gelegenheit zur Entwicklung irgend eines virtuoson Talentes zu geben. Sie dienen denn auch am meisten fahrenden Künstlern, welche es vor Allem darauf absehen, sich selbst in ihren Paraderollen so rasch als möglich vor dem fremden Publicum zur Geltung zu bringen, und haben sonst keinen, auch nicht den geringsten künstlerischen Werth. Sie stehen vielmehr häufig in ihrer Schätzung noch mehrere Linien unter demselben und lassen mitunter sogar das vermessen, was man doch eigentlich nirgends gern entbehrt, den gesunden Menschenverstand.

Das nach dem Englischen bearbeitete Genrebild „Ein ungeschliffener Diamant“ schildert in drastischen Zügen den Jammer und die Verweilung eines fein gebildeten Edelmannes, welcher aus Dankbarkeit in der stillen Hoffnung, dem ungeschliffenen Diamant durch eigene Bemühung Schliff und Glanz verleihen zu können, die sehr brave, aber sehr ungebildete Tochter eines Bauern oder Pächters vom Lande geheirathet hat. Mit blutendem Herzen hält er alle seine Bestrebungen vereitelt, der Diamant will um keinen Preis den gewünschten Schliff annehmen, zeigt aber seinen um so bedeutenderen inneren Werth gelegentlich einer kleinen sittlichen Verirrung, welche sich die an einen alten Grafen verheirathete jugendliche Lante in aller Stille mit einem früheren Liebhaber zu Schulden kommen läßt. „Wir Wilden“, ruft

Margarethe, „sind doch bessere Menschen“ und gerührt schließt der brave Baron Immergrün seinen ungeschliffenen Diamant ans Herz. Habeat sibi. Das Unwahrscheinliche und Unmögliche des Ganzen liegt auf der Hand. Gespielt aber wurde die nur um Stall und Kälber besorgte, Officier und Graf mit ländlicher Vertraulichkeit behandelnde Dorfdirne von Fräulein Schramm recht wader, sie zeigte einen etwas grobkörnigen, derben Humor, zeichnete in kräftigen, breiten Strichen lebhaft und energisch und entwickelte die größte Routine und Bühnengewandtheit. Daß sie sich nicht versagen konnte, am unpassenden Ort ein unpassendes Couplet einzulegen, beklagen wir. Herr Ritterwurzer führte seine kleine Aufgabe mit Erfolg durch, wie auch Herr Asch als Graf Bodensels und Herr Schlick als Better Hans gute Momente hatte; Fräulein Schäffer aber war eine sehr langweilige Gräfin und Herr Trost ein nur wenig liebenswürdiger Cavalier.

Im folgenden Lustspiel „Das erste Mittagessen“ von Goerlig brachte Fräulein Schramm ein recht gelungenes, ebenso einfältiges als ehrliches, immer dienstbereit trippelndes und doch Alles vergessendes Dienstmädchen zur Darstellung. Der sächsische Dialekt war im Anfange prächtig getroffen, zeigte dann aber eine etwas mosaische Klangfarbe. Herr Ritterwurzer war in seinem Schmerz um das versalzene und misrathene Mittagessen höchst glaubwürdig, Fräulein Zipser spielte die junge Frau, deren Kochkunst über einen Druckfehler im Kochbuch stolpert, mit viel Liebenswürdigkeit. Das Stück selbst erschien uns fast so abgeschmackt wie das ihm folgende „Aennchen vom Hofe“, nach einem älteren Stoffe frei bearbeitet von Jacobson, in welchem die alte Lehre ertheilt wird, daß Unbildung so entsetzlich sei wie Ueberbildung und daß auch hier, wie überall, das Rechte in der goldenen Mitte liege. Die Erfindung ist so blödsinnig und unnatürlich als möglich, auch das virtuosonhafte Spiel des Gastes vermochte diesen Mangel nicht zuzudecken.

Geschäfts-Uebersicht

der Darlehns-Anstalt für Gewerbetreibende.

Saldo der vollen Darlehen und Resttheil-	
zahlungen am 30. Juni 1870 am Schlusse	
des vierzehnten Rechnungsjahres	58457. 25. —
Im ersten Quartale des fünfzehnten Rechnungs-	
jahres vom 1. Juli bis zum 30. September	
wurden ausgeliehen in 456 Posten	= 36775. — —
Dagegen betragen die Rückzahlungen:	
Vom 1. Juli bis 30. September 1870	= 41307. — —

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber die feindlichen Kriegsoperationen wird aus Paris gemeldet: Der Feind scheint einen bestimmten Angriffspunct noch nicht gewählt zu haben und errichtet vorläufig nur eine Umwallung, die sich außerhalb der Tragweite der Geschütze hält; auch sind die Höhen, die sich in größerer Entfernung von der Stadt befinden, besetzt